

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N<sup>o</sup> 88.

Mittwoch, den 5. November.

1856.

### Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamt soll

den 8. Januar 1857

das dem Handarbeiter Johann Gottfried Rudolph in Niederrwiesä zugehörige Hausgrundstück Nr. 43 Cat. und Nr. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederrwiesä, welches am 24. October 1856 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 580 Thaler — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 25. October 1856.

Das Königliche Gerichtsamt da selbst.  
Gensel.

### Nothwendige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen

den neunzehnten December 1856

die dem Seifensiedermeister und Schankwirth August Wagner in Frankenberg zugehörigen Grundstücke und zwar:

- 1) das Haus mit Garten Nr. 234<sup>a</sup> und Nr. 234<sup>b</sup> sub A. des Flurbuchs, Nr. 234 des Brandkatasters und Nr. 216 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg, in welchem zeither die Schankwirthschaft betrieben worden ist, und
- 2) das Feldstück Nr. 335 sub B. des Flurbuchs und Nr. 607 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg,

von welchen das Erstere auf 3352 Thlr. — — —, das Letztere aber auf 660 Thlr. — — —, beide unter Berücksichtigung der Abgaben gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Ob Aussicht vorhanden ist, daß dem Ersteher des Grundstücks sub 1) die Schankberechtigung für seine Person ebenmäßig zu Theil wird, darüber haben die Biethlustigen, welche auf diese einen Werth legen, bei dem hiesigen Stadtrath Erkundigung einzuziehen.

Frankenberg, am 6. October 1856.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Gensel.

### EMPFEHLUNG.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel sind soeben erschienen und durch alle Buch- und Musikhandlungen, in Haynichen durch Otto Barchewitz, Buchhandlung am Markt, zu beziehen:



<b>H. Bertini jeune</b> , 48 Etudes. Oeuvre 29 et 32. 2 Cah.	à 8 Ngr.
— — — — — Etudes caractéristiques. Oeuvre 66. 3 Cah.	à 7½ Ngr.
— — — — — 25 Etudes faciles et progressives. Oeuvre 100	8 Ngr.
— — — — — Les Répos. Oeuvre 101.	10 Ngr.
— — — — — 12 petits morceaux.	6 Ngr.
<b>Jos. Haydn's Werke.</b> I. Abth. Compositionen für Pfte. solo. 2 Bände od. 41 Nros.	4 Thlr. 10 Ngr.
— — — — — II. Abth. 12 der schönsten Symphonien für Pfte à 2 ms	arrangirt von H. Enke. 2 Thlr. 12 Ngr.,
— — — — — III. Abth. 12 der schönsten Symphonien für Pfte à 4 ms.	arrangirt von H. Enke. 4 Thlr.

Jede Nummer wird auch einzeln zu dem billigen Subscriptionspreise von 1¼ Ngr. pr. Bogen, jedoch nur auf feste Bestellung, geliefert. Ebenso sind vorrätzig:

**Beethoven, Mozart & Hüntens Compositionen.**

### V e r t l i e s.

Frankenberg, 3. Novbr. Mit Freuden vernehmen wir, daß von den hiesigen Stadtverordneten bei Gelegenheit der Berathung des Haushaltplanes fürs künftige Jahr der Antrag auf Einführung der Straßenbeleuchtung unsrer Stadt eingebracht worden ist. — Wie wir ebenfalls auf privatem Wege erfahren, wird die Einweisung unsers neugewählten Bürgermeisters, Hrn. C. Melzer, in sein Amt nächsten 13. Novbr. stattfinden.

N<sup>o</sup> 257 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ bringt folgende Correspondenz aus dem Erzgebirge vom 30. October: Noch immer keine Entscheidung darüber, welche Linie der projectirten Freiberg-Chemnitzer Eisenbahn als Fortsetzung der von Tharandt bis Freiberg verlängerten Albertsbahn die Staatsregierung den Vorzug ertheilen werde; auch ist, wie ich so eben vernehme, auf eine an das Ministerium des Innern gerichtete Eingabe dem betreffenden Comité noch keine Resolution erfolgt. Thatsache dürfte es indessen sein, daß die Staatsregierung sich keineswegs geneigt findet, einer Privatgesellschaft zur Herstellung einer Dresden-Freiberg-Chemnitzer Eisenbahn die Mitbenutzung der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn zu gestatten. Sodann ist es noch keineswegs gewiß, daß die Linie über Haynichen und Frankenberg, für welche man die Neigung der Staatsregierung voraussetzte, die unbedingte Genehmigung des Ministeriums erhalten werde. Wenigstens geht mir aus einer Quelle, der zu mißtrauen ich keinen Grund habe, die Nachricht zu, daß diese Genehmigung, wenn sie wirklich erfolgt, doch nur an die Bedingung geknüpft sein würde, daß die Gesellschaft eine, wenn auch nur eingleisige Zweigbahn etwa von Frankenberg aus nach Flöha herstellt, wo ein Kohlendepot angelegt werden soll, um den Fabriken dortiger Umgegend billigere Kohlen zuführen zu können. Man sieht, diese Besart läuft gleichlautend mit einem frühern Gerücht, nach

welchem Groshartmannsdorf als die minder begünstigte Linie erschien, wobei jedoch als Nothwendigkeit ausgesprochen wurde, daß bei der Wahl einer andern Linie Groshartmannsdorf wenigstens durch eine Zweigbahn begünstigt und eine Verbindung der Fabriken des Flöhatals unter- und miteinander hergestellt werden müsse. Wie es sich bei einer so hochwichtigen Sache nicht anders erwarten läßt, nimmt das Ministerium von allen Umständen, die auf die Entscheidung in dieser Sache von Einfluß sein können, genaueste Kenntniß, weshalb auch die definitive Genehmigung einer oder der andern Linie noch nicht erfolgen konnte, um so weniger, als die Regierung nunmehr auch über die vom Professor Junge in Freiberg oberflächlich vermessene Linie Freiberg-Dederan-Chemnitz sich Vorlagen auszubitten Veranlassung genommen hat. Die von dem Oberingenieur Hrn. Brescius, der das Terrain zwischen Freiberg und Chemnitz befüchtigte, gewonnenen Resultate sind leider noch nicht zur Kenntniß der Dessenlichkeit gelangt, jedenfalls aber wichtig genug, um dies wünschenswerth erscheinen zu lassen, da gerade durch sie das Urtheil der Unparteiischen bestimmte Richtung erhalten dürfte.

Nachbemerkung der Redaction. Einsender des Obigen gehört nicht ganz zu den Parteilosen, so viel ist sicher. Die Blicke, die er auf die Linie über Haynichen und Frankenberg wirft, sind etwas scheel. Wir bemerken darauf, ohne voreingenommen zu sein, daß die Actien für diese zur Zeit gar nicht schlecht stehen. Die Nivelirung dieser Tour hat sehr günstige Terrainverhältnisse ergeben, und ihre merkantile Wichtigkeit zu erhöhen, ist eine bei Haynichen anschließende eingleisige Bahn beabsichtigt, die im Striegisthale entlang hinab ins Muldenthal über Döbeln, Leisnig, Grimma nach Leipzig führen soll. Für dieses Unternehmen hat sich bereits ein Comité gebildet, welches in Döbeln seinen Sitz hat, und für welches man auch hier und in Haynichen thätig

ist. Zeit a Linie Zweig nivelli stein dehnur ordent nicht  
Fr rer 3 Nach der G Dör in di Unza päda schul Leistu mann  
D gen 2 bis 1,36 die selbe mit als Bah  
A über chen dahl ein Her Böt eiser Gel hat das den den ist unt wol star wa sch Ge lich Di



8 Ngr.  
7½ Ngr.  
8 Ngr.  
0 Ngr.  
6 Ngr.  
11 Nros.  
10 Ngr.  
2 Ngr.,  
4 Thlr.  
gen, je-

ist. Es ist dieses Project eben noch zur rechten Zeit aufgetaucht, um der Hainichen-Frankenberger Linie den Sieg zu erleichtern. — Die oben erwähnte Zweigbahn von Frankenberg nach Flöha ist bereits nivellirt und vermessen. Sie führt von dem Hauptstein an den Abhängen der Bschopau in einer Ausdehnung von 10,100 Ellen hin nach Flöha. Außerordentliche Schwierigkeiten stehen ihrer Ausführung nicht im Wege!

### V e r m i s c h t e s.

Freiberg, 30. Octbr. Was schon seit längerer Zeit zu befürchten stand, trat gestern in den Nachmittagsstunden als Wirklichkeit ein: es starb der Conrector des hiesigen Gymnasiums, Dr. Moritz Döring, im 59. Lebensjahre. Seit 1820 hat er in dieser amtlichen Stellung gewirkt und eine große Anzahl von dankbaren Schülern gezogen. Seine pädagogische Laufbahn begann er an der Kreuzschule zu Dresden 1819. Unter seinen poetischen Leistungen ist der von Anacker componirte Bergmannsgruß am bekanntesten geworden.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn hat im heurigen Jahre in den ersten neun Monaten — Januar bis September — eine Gesamteinnahme von 1,363,994 Thln. gemacht, d. i. schon wiederum die Summe von 175,022 Thln. mehr als in derselben Zeit des vorigen Jahres. — Eine Bahn mit solchen Einkünften kann eine Concurrenzbahn, als welche sich die beabsichtigte Leipziger Freiburger Bahn ergeben würde, ertragen.

Aus der Lausitz. Ihre neuliche Mittheilung über den in dem Dorfe Wehrsdorf gestorbenen reichen Privatmann Böhme bin ich in der Lage, dahin zu vervollständigen, daß derselbe allerdings ein Vermögen von ca. 300,000 Thalern, aber der Herzen, die um ihn trauern, sehr wenige hinterließ. Böhme war kein böser, aber ein habfüchtiger und eisenherziger Mensch. Er lebte nicht: er scharrte Geld zusammen und starb. Nichts, rein gar nichts hat er für sich, seine Angehörigen, die Gemeinde, das Vaterland, die Menschheit gethan, er, der bei den großen Hilfsmitteln, die ihm zu Gebote standen, viel Segen hätte verbreiten können. Ja, es ist ein düstres Epigramm, das Leben dieses B., und die Pointe desselben, daß er, von einem Unwohlsein befallen, aus Geiz sich des ärztlichen Beistandes enthielt und nicht gerettet werden konnte, was bei rechtzeitiger ärztlicher Hilfe aller Wahrscheinlichkeit nach hätte geschehen können. Die Geldgier, deren Sklave er war, tödtete ihn schließlich, gleichsam als wäre sie mit der Zeit seiner Dienste überdrüssig geworden.

Aus Kurhessen bringt die Destr. Zeitung

unterm 23. Octbr. folgende Nachricht: „Der älteste Sohn des Kurfürsten von Hessen-Kassel, Prinz Friedrich von Hanau, ist, Briefen aus Kassel zufolge, mit der Tochter des am kurfürstlichen Hoftheater engagirten Komikers Birnbaum neulich nach England gereist und hat sich dort mit ihr trauen lassen. Das junge Ehepaar ist bereits nach Kassel zurückgekehrt. Die Visitenkarten der Gemahlin des Prinzen lauten: „Auguste, Prinzessin von Hanau, geborne Birnbaum.“

Die Speculation ist unersättlich; sie wirft sich auf Alles und läßt selbst die Spielhöllen nicht unausgebeutet. Ende October sind nämlich die Spielbanken von Wiesbaden und Ems an eine Actiengesellschaft übergegangen, an deren Spitze die in Berlin und Karlsruhe ansässigen Banquiers v. Haber stehen. Die gegenwärtigen Pächter, ein Paar Franzosen, erhalten eine Abstandssumme von 1,200,000 Gulden, während der Staat von der neuen Gesellschaft außer dem 105,000 Gulden betragenden Jahrespacht eine Viertelmillion Gulden, wie man sagt, zur freien Disposition empfängt. Außerdem zahlt die Gesellschaft der Wiesbadener Theatergesellschaft einen jährlichen Beitrag von 10,000 Gulden, und endlich für Musik etwa 50,000 Gulden. Außer diesen aufzubringenden bedeutenden Summen wollen natürlich die Actionäre noch bedeutenden Gewinn für sich erzielen, und man kann hiernach berechnen, welche ungeheuren Summen in jenen Spielhöllen im Laufe der sieben Monate, wo sie alljährlich geöffnet sind, umgesetzt werden müssen.

Dem Dämon der Hazardspiele sind wieder mehre Opfer gefallen. In Hannover erschoss sich Anfang v. M. ein junger Artillerielieutenant, der in Renndorf ansehnliche Verluste erlitten hatte. Aus Wiesbaden werden einige ähnliche Fälle berichtet und größer ist die Zahl Derjenigen, die sich und ihre Familien durch die Spielwuth ruiniren, ohne gerade so tragisch zu enden. Baden, Homburg, Dobberan, Pyrmont, Wiesbaden, Ems, Hofgeismar, Wildungen, Wilhelmsbad, Nauheim und Renndorf, letztere fünf alle in Kurhessen, sind die Kurorte, wo neben den Heilquellen dieser Pfuhl des Verderbens sich ausbreitet.

Der Handel mit chinesischem Menschenfleisch hat wieder zu einem schrecklichen Vorgang geführt. Das holländische Schiff „Banka“ lief mit 350 für Havanna bestimmten Kulis an Bord im Hafen von Macao ein. Da der Kapitän den Leuten verbot, ans Land zu gehen, entstand am 3. Aug. ein Aufruhr. Vom Hinterdeck aus ließ der Kapitän auf die empörten Chinesen feuern, worüber das Schiff in Brand gerieth. Etwa 230 Chinesen kamen in den Flammen um, aber auch der Kapitän, der Steward und der zweite Maat werden vermißt.



### Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitags, den 7. Novbr., früh 9 Uhr ist Wochenkommunion, wobei Herr Dr. Bruder die Beichtrede hält.

## Dank.

Herzlichen Dank allen lieben theueren Freunden, Verwandten, Bekannten und Angehörigen unsers Hauses, so wie ins Besondere dem Herrn Diaconus Lange und dem geehrten Gesangsverein für die freundliche Theilnahme, ingleichen auch unsern werthen beiden Gesellschaften, für die zarte Rücksichtnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unsers lieben theuern Sohnes und Bruders **Heinrich!** Unsern tiefverwundeten Herzen haben Sie sehr wohlgethan. Der Herr vergelte Ihnen Ihre Liebe, und behüte Sie vor ähnlicher Trübsal!

Frankenberg am Tage der Beerdigung, den 31. Octbr. 1856.

Die tiefbetrübte Familie Subold.

Das

## Möbel-Magazin

von

### A. L. O. Höffner

zu

### C h e m n i z,

### Annabergerstraße No. 48, (Gehaus)

empfehlte sich bei vorkommendem Bedarf zu geneigter Beachtung.

Dasselbe hält neben eigenem Fabrikat stets Lager von guten Berliner Möbeln und bedient bei aller Billigkeit solid und prompt.

## 10 Neugroschen

Belohnung demjenigen, der ein am Reformationstfest liegen gelassenes Taschenmesser zurückbringt.

Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.



### Fette Dresdner Gänse

werden morgen Donnerstag sowie alle folgenden Donnerstage von Abends 5 bis 8 Uhr im Gasthause zum schwarzen Roß verkauft.

Ernst Birkner.

### Gemeine Rache!

Was zeigt die jüngst verübte Rohheit von A.....  
B..... für einen Charakter???

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

(Hierzu eine literarische Beilage von D. Barchewitz in Hainichen.)

## Schlachtfest in der Fischerschenke

Nächste Mittwoch Abend 5 Uhr ladet zu

### Wellfleisch

ergebenst ein. Auch ist für ein Töpfchen gutes Bier bestens gesorgt.

A. Junfer.

## Schäfer Kalender für das Gemeinjahr 1857,

in Ausgaben zu 2 Ngr. und 2 Ngr. 5 Sch., sowie Freiburger Stadt-, Land- und Bergkalender auf das Jahr 1857

ist in Ausgaben zu 5 Ngr., 3 Ngr. 8 Sch. und 2 Ngr. zu haben bei

C. G. Rosberg.

## Feine Oblaten,

mit Bezeichnung der Wochentage als auch solche mit Bouquets empfiehlt

C. G. Rosberg.

### Exemplare des „Einmaleins“

sind wieder vorräthig bei

C. G. Rosberg.

## Marktpreise.

Chemnitz, den 1. November 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 6 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. 25 Ngr., Roggen (160—170 Pfd.) 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 25 Ngr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 18 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 4 Ngr. bis 1 Thlr. 14 Ngr.

Die Kanne Butter 175 Pf. bis 185 Pf.

Leisnig, am 1. November 1856. Weizen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 6 Thlr. 10 Ngr., Roggen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 12 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr., Erbsen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 192 Pf.

### Dresdner Productenbörse, den 3. November.

Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 84 bis 86 Thlr. Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 80 bis 82 Thlr. Roggen p. Br. 2040 Pfd. 50 bis 51 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 41 bis 42 Thlr. Hafer nicht angeb.

### Leipziger Course am 3. November 1856.

Louisd'ors 10½ % (R Stück 5 R 15 Ngr 7½ Sch.). K. russ. wicht. Imperials 5 R 14½ Ngr. Holländische Ducaten 5½ % (R Stück 3 R 4 Ngr. 7½ Sch.). Kaiserliche 5½ % Breslauer und Passir-Ducaten — — Conventions- 10- und 20 -Kreuzer 3½ %. Wiener Banknoten 96 %.

Fr

Ni S

Das Uiche, C ernstlich Betrof Fran

Am 9 walde fo Daar lie Buchstab blaue de chen and Fran

Mit

und es Die Bormitt geben,